

In diesem Jahr zum 10. Mal: FDJ-Studentenbrigaden

Hallenser Festivalteilnehmer auf Abstecher an unserer Universität

Am 21. Mai 1975 konnten wir sowjetische Komsomolzen herzlich begrüßen

Im Foto links: Genosse Dr. Seeger, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, rechts Genosse Dr. Böhner, Direktor für Internationale Beziehungen, 2. v. r. der Leiter der Komsomoldelegation.
Foto: Hauswald/FBS

Sie kamen aus Halle, die 30 Komsomolzen der Medizinischen Fachschule Kaunas in der Litauischen SSR. Für einen Tag waren sie Gast der FDJ-Kreisleitung unserer Universität. Mit herzlichen Worten begrüßte der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED der TU, Genosse Dr. Harry Meißner, die Jungen und Mädchen und wünschte ihnen viele interessante Eindrücke von unserer Bildungseinrichtung. Genosse Dr. Jürgen Seeger, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, informierte die Freunde über Aufbau und Arbeit der FDJ-Grundorganisation, über die Beziehungen zum Leninischen Komsomol, über die diesjährigen FDJ-Studentenbrigaden und überreichte dem Leiter der Delegation, die Festschrift der Universität sowie Bildmappen.

Nachdem Genosse Professor Mosch, 1. Prorektor, einen Überblick über Größe und Struktur der TU gab, beantworteten er und die Genossen Dr. Meißner und Dr. Seeger zahlreiche Fragen unserer sehr interessierten sowjetischen Freunde.

Bei einem Rundgang durch die Sektion Informationstechnik konnten sich die Komsomolzen an anschaulichen Beispielen mit den Forschungsaufgaben der Sektion vertraut machen.



Wie stehts, Genosse Natzke?

Mit dem Lagerleiter des III. ISL, Genossen Ehlert Natzke, sprach UZ über die Vorbereitungen

Das III. Internationale Studentenlager vom 21. Juli bis 8. August 1975 steht vor der Tür. Welche internationalen Teilnehmer werden wir begrüßen können?

Genosse Natzke: Am 20. Juli empfangen wir Freunde vom Moskauer Energetischen Institut, LPI „Kalinin“, Technischen Institut für Kühlindustrie, LES „Bontsch-Brujewitsch“, von der Kirov-Akademie Leningrad, der Universität Leningrad, von der TU Budapest und den Technischen Hochschulen Wrocław, Prag und Ruzice.

Wie stark ist das Internationale Studentenlager insgesamt?

Genosse Natzke: 150 ausländische Freunde werden mit etwa 300 FDJ-Studenten in Brigaden arbeiten, die rund 40 bis 60 Mann stark und nochmals in 2 bis 3 Arbeitsgruppen unterteilt sind.

Alle Brigaden werden im Dresdener Verkehrs- und Tiefbaukombinat eingesetzt. Welche Vorbereitungen sind getroffen?

Genosse Natzke: Unsere Arbeitsgruppenleiter wurden beauftragt, mit den Komplexleitern der Baustellen Verbin-

dung aufzunehmen und ständig Kontakt zu halten. Rund 100 FDJ-Studenten machten zum Subbotnik am 24. Mai erste Bekanntschaft mit ihren zukünftigen Einsatzorten. Jetzt sind wir dabei, auch die FDJ-Organisation des Betriebes in unser Lager einzubeziehen.

Welche Höhepunkte der Freizeitgestaltung werden vorbereitet?

Genosse Natzke: Zum Beispiel solche zentralen Veranstaltungen wie der Eröffnungsspektakel am 21. Juli, der Eröffnungsspektakel am Vorabend in der Mensa, eine Dampferfahrt, 12 internationale Abende im Bärenzwinger, 5 Filmveranstaltungen, Tanzabende in der Mensa und im Bärenzwinger, ein Lampenfest, eine Kulturveranstaltung mit der Electra-Combo, ein Abend des Kulturwettstreits der Brigaden, 2 politische Foren, Stadtrundfahrten.

Außerdem wird jede Brigade im Jugendklub Gagarinstraße einen individuellen Abend gestalten.

Danke für diese Informationen. Auf weitere Aktivitäten sind wir gespannt.

Er kommt bestimmt, der



1975

Schreibt uns, wie ihr eure Wettbewerbsprogramme vorbereitet, wie ihr euch auf die Brigaden-Zeit einstellt



Unsere zukünftige Baustelle - ein Feriendorf

Solidaritätsschicht eingeplant

Als wir im September vergangenen Jahres an der Universität zu studieren begannen, waren uns die Studentenbrigaden ebenso unbekannt wie viele andere Dinge, die auf uns einstürzten. In vielen Diskussionen befaßten wir uns mit dem Anliegen der FDJ-Studentenbrigaden und natürlich auch mit den Erfahrungen der letzten Jahre, werden die FDJ-Studentenbrigaden in diesem Jahr doch bereits zum 10. Male durchgeführt. Ein gutes Beispiel der Teilnehmergewinnung für die Brigaden lieferten uns die FDJ-Studentenbrigaden 1974 an der Teisperrn Sosa, zumal eine Kommission unseres Studienjahres schon vor dem Studium dort gearbeitet hatte. Und so war es oftmals selbstverständlich, daß die Kommissionen ihre schon konzipierten Urlaubspläne zugunsten eines dreiwöchigen Arbeitsaufsatzes änderten.

Nach gesamer Wartezeit konnten wir nun endlich mehr über unsere zukünftige Baustelle erfahren. Und sicherlich ist es ein sehr wichtiges und schönes Objekt, der Aufbau eines Feriendorfes für Jugendliche bei Wendisch-Ritz am Scharnhützelsee. Am Bauobjekt, das vom zentralen Aufwastab beim Amt für Jugendfragen des Ministerrates geleitet wird, werden in einem dreiwöchigen Einsatz vom 21. 7. bis 8. 8. 1975 etwa 100 Studenten aus dem Bezirk Dresden ar-

beiten - drei Brigaden von der TU, eine von der HTW und eine von der IHS Dresden. Die Lagerleitung wird aus Freunden aller GO-Leitungen gebildet.

Wir werden dort die vorgesehenen Erhellungsarbeiten für einen Sportplatz zu Ende führen. Momentan sind wir dabei, unsere Brigadeprogramme zusammenzustellen. Dabei müssen solche wichtigen Aufgaben wie die tägliche Wettbewerbsführung und die Freizeitgestaltung konzipiert werden.

Wir haben uns Diskussionsabende, Sportwettkämpfe, gemeinsame Kulturveranstaltungen und Exkursionen vorgenommen. Ein besonderer Höhepunkt wird sicherlich der Kulturwettstreit der Brigaden werden.

Eingeplant ist auch schon eine Solidaritätsschicht am 26. Juli.

Anfang Juni werden wir in einer Brigadefahrt mit allen Teilnehmern und mit der Beauftragung des Objektes unseren Einsatz nochmal gemeinsam durchsprechen, um die FDJ-Studentenbrigaden für alle Freunde zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Anita Clausen
FDJ-Gruppenleiterin
74/30/02

Wollen uns viele Erlebnisse schaffen

Arbeitskollektive des Betriebes sollen mit in Brigadearbeit einbezogen werden

Am 21. Juli ist es wieder soweit. Mit unseren Freunden aus der Sowjetunion, aus Polen, der CSSR, Ungarn und Bulgarien greifen wir für drei Wochen im Verkehrs- und Tiefbaukombinat Dresden zu Hacke und Schaufel.

Ich wurde als stellvertretender Brigadeleiter der Brigade 10 eingesetzt, in der 30 FDJler der GO „Otto Buchwitz“ unserer TU und 15 Komsomolzen des Moskauer Energetischen Instituts zusammen arbeiten werden. Aber es geht ja nicht nur ums Arbeiten, sondern auch um viele andere gemeinsame Erlebnisse, die wir uns schaffen wollen. Ganz klar, daß

wir das alles rechtzeitig vorbereiten müssen.

Um den ersten Kontakt zu den sowjetischen Freunden herzustellen, schrieben wir ihnen einen Brief - natürlich in Russisch -, in dem wir unsere Brigade und Vorschläge zur Gestaltung des Wettbewerbsprogrammes vorstellten. Jetzt hieß es, sich in den Einsatzbetrieben des VTKB umzusehen.

Deshalb besuchte ich die Baustellen, auf denen unsere Brigade arbeiten wird und konnte mich über etliches mit dem verantwortlichen Bauleiter verständigen.

Am 24. Mai zum Subbotnik lernten wir FDJler unsere zukünftigen Arbeits-

kollektive und Baustellen kennen. Wir wollen erreichen, daß auch die Arbeiter mit in die Gestaltung des kulturellen Lebens während der Zeit der Studentenbrigaden einbezogen werden. Neben einem umfangreichen „Feriabend“-Programm unserer Brigade haben wir uns natürlich vorgenommen, um hohe Arbeitsergebnisse zu kämpfen.

Noch in der ersten Woche des Lagers werden wir einen Solidaritätssubbotnik durchführen.

Wir freuen uns auf die Brigaden-Zeit, auf neue Freundschaften und Eindrücke.
Manfred Luttmann
SG 74/10/05

Freiheit für chilenische Patrioten

forderten in Anwesenheit des Genossen Kühlinger (Foto links, 4. v. l.), Sekretär der Kreisleitung der SED, auf einem beeindruckenden Solidaritätskonzert am 22. Mai 1975 Studenten und Wissenschaftler unserer Universität - Freiheit für Luis Corvalan und den ehemaligen Rektor der Universität Santiago, Professor Kirberg.

Herzlich begrüßte Gäste waren Genosse Orlando Millas und weitere chilenische Genossen sowie die Singegruppen Inli Illimani und Jastampa (Foto rechts), die gemeinsam mit der Songgruppe in eindrucksvoller Weise unsere Freundschaft und Solidarität bekundeten. Besonders herzlich gestalteten sich die Beziehungen zur Gruppe Inli Illimani, ehemalige Studenten der Staatsuniversität Santiago, denen es erstmals möglich war, an der TU aufzutreten.

Rund 500 Mark Solidaritätsspende konnten von dieser Veranstaltung aus überwiesen werden.

Fotos: Hauswald/FBS

